

KARRIEREKOLUMNE

Wer liest Ihre Bewerbung?

In einem Seminar besprechen wir Bewerbungen. „Hier sehen Sie eine Karte Ihrer Stadt. Wo ist wohl der Quadratmeterpreis besonders hoch?“, frage ich in die Runde. „Wo viel Schampus getrunken wird und wenig los ist“, ruft Ralf, der die Stadt wie seine Westentasche kennt. Genau wie in einer Stadt gibt es auch in Ihren Bewerbungsunterlagen besonders teure Gegenden, nämlich die Stellen, die naturgemäß die Blicke der Leserschaft auf sich ziehen. Dort sollten daher die relevantesten Informationen stehen.

„Wer wird Ihre Bewerbung lesen?“, frage ich weiter. „Meine künftige Vorgesetzte, also vermutlich jemand mit wissenschaftlichem Hintergrund, und jemand aus der Personalabteilung“, meint Sofia. „Und manchmal filtert eine Art Algorithmus die Unterlagen nach Schlüsselwörtern“, ergänzt Burcu. Sie haben also mit bis zu drei Lesergruppen zu tun. Bei kleinen Firmen wird lediglich die Chefin die Bewerbung lesen, die vermutlich Wissenschaftlerin oder Ingenieurin ist. Bei größeren Firmen macht das zudem die Personalabteilung und bei den ganz großen noch ein Algorithmus. Die Reihenfolge ist allerdings so: zuerst prüft der Algorithmus, dann die Personalabteilung und schließlich die Fachabteilung. Die Stimme künftiger Vorgesetzter kommt nur dann zum Tragen, wenn die Personalabteilung Ihre Bewerbung überhaupt weiterleitet.

Die Teile Ihrer Bewerbung, auf die die menschliche Leserschaft zuerst schaut, sind besonders wertvoll: Das Bewerbungsfoto zieht Blicke auf sich, danach alles, was weit oben steht oder hervorgehoben ist. Platzieren Sie dort ausschließlich Information, die speziell diesen Arbeitgeber interessieren. Sie haben Spielräume, etwa indem Sie unter das Foto eine kleine Zusammenfassung Ihres Profils in drei Stichpunkten schreiben oder indem Sie bei „Fähigkeiten“ die für diesen Arbeitgeber wichtigsten nach oben rücken. Personaler achten mehr auf Motivation und Persönlichkeit, was Sie für diese Lesergruppe herausarbeiten sollten. Mit Jargon und wissenschaftlichen Details sollten Sie in jedem Fall sparsam umgehen – die versteht keiner Ihrer Leser. Der Algorithmus schließlich erhält seine Stichwörter aus den billigen Teilen Ihrer Bewerbung, etwa indem Sie triviale Kriterien aus der Stellenausschreibung wie „MS Office“ im unteren Teil bei Fähigkeiten listen.



Der promovierte Chemiker **Philipp Gramlich** ist Mitgründer von Natural Science Careers, einem Unternehmen für Karriereberatung und Soft-Skill-Seminare für Naturwissenschaftler. Für die Nachrichten aus der Chemie schreibt er über Beobachtungen aus seiner Beratungstätigkeit. p.gramlich@naturalscience.careers

Illustration: Uta Neubauer